

Eine gemeinsame Zukunftsvision entwickeln

Einmalige Chance zum Mitgestalten beim Zukunftsprozess „Schwarzwaldverein 2030“



Martin Müller, 54 Jahre, ist Inhaber der Social Profit Agentur Lebenswerke GmbH mit Sitz in Stuttgart und Fachberater für Bürgerengagement beim Städtetag Baden-Württemberg.

Martin Müller berät den Schwarzwaldverein im Zukunftsprozess „Schwarzwaldverein 2030“. Mit seiner Unterstützung ist seit dem Frühjahr eine Lenkungsgruppe, bestehend aus Mitgliedern des Hauptvorstandes, des Beirats und der Hauptgeschäftsstelle, dabei, den Beteiligungsprozess zu organisieren und die Regionalkonferenzen vorzubereiten. Bei der Delegiertenversammlung in Engen wurden die ersten Schritte des Prozesses vorgestellt und der Verein zur Beteiligung eingeladen.

Herr Müller, sie begleiten den Schwarzwaldverein nun seit einigen Monaten. Wie ist Ihr Eindruck?

Müller: Ja, das ist eine ganz aufregende Sache in vielerlei Hinsicht. Tatsache ist, dass alle Vereine, Verbände und Initiativen in Baden-Württemberg vor ähnlichen Herausforderungen stehen, es aber kein Patentrezept gibt. Jeder Verein muss seinen Weg finden und sich klar darüber werden, wonach er strebt und wofür er brennt. Das geht nur gemeinsam und wenn alle oder -realistisch gesehen, möglichst viele - sich beteiligen und sich mit diesen Fragen auseinandersetzen. Das wird nicht einfach, macht aber viel Freude und man kann am Ende stolz sein auf das Erreichte.

Warum ist eine breite Beteiligung so wichtig?

Müller: Der Beteiligungsprozess ist der Weg, auf dem wir unsere gemeinsame Vision erarbeiten können. Wofür steht der Schwarzwaldverein in der heutigen bunten und so hektischen Welt? Wie lauten unsere Antworten? Was ist unser Beitrag zur Zivilgesellschaft zwischen Tradition und Innovation? Es reicht einfach nicht mehr, nur auf das eigene Anliegen in der Ortsgruppe zu schauen. So finden wir auch keine neuen Mitglieder oder gar Nachfolger für die Vorstandsarbeit. Das ist nicht attraktiv, für niemanden.

Wo genau sehen Sie den vordringlichen Handlungsbedarf?

Müller: Mein Eindruck ist, dass alle wollen – nur greifen die Rädchen noch nicht genau ineinander. Der Schwarzwaldverein hat das große Problem, dass die meist gute Arbeit in den Ortsgruppen und die sehr professionelle Arbeit im Hauptverein noch zu wenig Synergieeffekte herausgebildet haben. Alle, die mit dem Hauptverein zu tun haben, bekommen eine erstklassige Dienstleistung. Die Mitarbeiter in Freiburg „leben“ von den Informationen in den Ortsgruppen und in den Bezirken. Mit einem Drittel der Ortsgruppen gibt es eine lebendige Kommunikation, die bei den restlichen Zweidrittel ist noch verbesserungsfähig. Uns muss allen klar sein, dass das „Braten im eigenen Saft“ nicht zielführend sein kann. Wir alle müssen unseren Horizont erweitern, was wir mit diesem breit angelegten Beteiligungsprozess angehen.

Welche Voraussetzungen bringt der Schwarzwaldverein Ihrer Ansicht nach mit, damit der Prozess gelingen kann?

Müller: Der große Vorteil liegt in den Persönlichkeiten, die sich für diesen Prozess schon stark machen, wie der Ehrenpräsident des Schwarzwaldvereins, Eugen Dieterle, und die Mitglieder des Beirates, die sich in der Lenkungsgruppe engagieren. Hinzu kommen noch all die Menschen, die sich durch die Regionalkonferenzen einbringen werden. Die Ressourcen, das bereits vorhandene Engagement und nicht zuletzt die große Tradition des Schwarz-

waldvereins stimmen mich zuversichtlich. Kluge Ideen, eine gute Gesprächskultur, eine transparente Herangehensweise und der Wunsch nach einer realistischen Umsetzung werden zu einem gelungenen Prozess beitragen. Ich freue mich auf den gemeinsamen Prozess.

Wie können bei den Regionalkonferenzen zukunftsweisende Ergebnisse entstehen?

Müller: Mit dem sogenannten „World Cafe“ haben wir eine Methode gewählt, die ganz konkrete Ideen und die dazu notwendigen „Kümmerer“ hervorbringen wird. Alle fünf Regionalkonferenzen werden dokumentiert und insgesamt wird dann ein Ergebnis präsentiert. Daran schließt sich eine Handlungsplanung durch die Lenkungsgruppe an, deren Besetzung auch nicht statisch ist, sondern die sich mit den Regionalkonferenzen sicher noch personell erweitern wird. Das heißt, nach den Regionalkonferenzen geht es erst richtig los. Diese einmalige Chance zum Mitgestalten sollte sich niemand entgehen lassen. Ganz nach dem Motto: „Erzähle es mir und ich werde es vergessen, erkläre es mir und ich werde mich erinnern, beteilige mich und ich werde es verstehen“.

Das Gespräch führte Mirko Bastian.

Unsere Zukunft im Schwarzwaldverein mitgestalten

Einladung zu den Regionalkonferenzen

Das Herzstück des Zukunftsprozesses „Schwarzwaldverein 2030“ sind die fünf Regionalkonferenzen, die im Herbst dieses Jahres an verschiedenen Orten im Vereinsgebiet stattfinden.

Sie sind – als Mitglied, als Funktionsträger oder auch einfach aus Interesse – herzlich eingeladen, an einer oder mehreren dieser Regionalkonferenzen teilzunehmen. Der Erfolg von „Schwarzwaldverein 2030“ hängt auch von einer breiten Beteiligung ab. Mit den Regionalkonferenzen bieten wir Ihnen die Möglichkeit, sich aktiv und konstruktiv an dem Prozess zu beteiligen. Wir wünschen uns, dass Sie Ihre Kompetenzen zum Wohle des Schwarzwaldvereins einbringen.

Die Regionalkonferenzen dauern einen halben Tag, jeweils am Nachmittag eines Samstages oder Sonntages. Mit der Methode des World-Cafés erreichen wir, dass Ihre Erfahrungen und Bedürfnisse zu wichtigen

Themen wie Vereinsstrukturen, Ressourcen, Image und Kommunikation zur Sprache kommen. An kleinen Café-Tischen werden die unterschiedlichen Sichtweisen zu bestimmten Themen zusammengeführt, so dass nicht nur der Handlungsbedarf, sondern auch eine gemeinsame Lösungsstrategie und Ideen für die Umsetzung erarbeitet werden können.

Nach den Regionalkonferenzen werden die Ergebnisse von der Lenkungsgruppe des Zukunftsprozesses gesichtet, veröffentlicht und Schwerpunkte für die Weiterarbeit herausgefiltert.

Bitte melden Sie sich online unter www.schwarzwaldverein.de/zukunft an oder schicken Sie uns die eingehaftete Anmeldekarte zurück. Vor jeder Regionalkonferenz werden die Teilnehmer mit den konkreten Informationen versorgt.

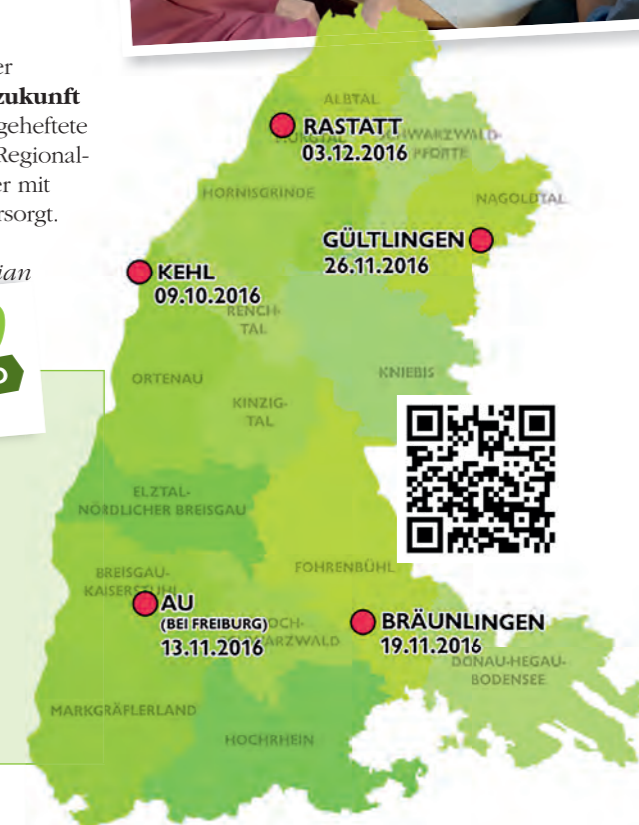


Mirko Bastian



Termine und Orte

- So. 09. Oktober 2016** Kehl, Stadthalle
- So. 13. November 2016** Bürgerhaus Au (bei Freiburg)
- Sa. 19. November 2016** Stadthalle Bräunlingen
- Sa. 26. November 2016** Gültlingen, Gültlinger Halle
- Sa. 03. Dezember 2016** Rastatt, Tagungshaus St. Bernhard



Was ist ein World-Café?

Um ein größtmögliches Spektrum von Ideen zur Zukunft des Schwarzwaldvereins zusammenzutragen, wurde für die Regionalkonferenzen die Methode „World-Café“ ausgewählt, die sich schon bei zahlreichen Beteiligungsprozessen bewährt hat. In angenehmer Atmosphäre kommen die Teilnehmer an mehreren Tischen zu vorgegebenen Fragestellungen miteinander ins Gespräch. Ein „Gastgeber“ sorgt dafür, dass jeder zu Wort kommt und dass sich der Austausch an der Fragestellung entlang bewegt.

Ergebnisse und Ideen, Probleme und neue aufgeworfene Fragen werden unmittelbar notiert, etwa auf Papiertischdecken oder auf Pinwänden. Je nach Vorgabe können die Teilnehmer ein- oder mehrmals zu anderen Tischen wechseln, damit noch mehr Austausch stattfindet und neue Perspektiven entstehen. Die Ergebnisse jedes Tisches werden zum Ende der Veranstaltung vorgestellt. Die Arbeit geht mit der Sichtung der Ideen und Vorschläge nach dem World-Café weiter.